



Adivasi-Rundbrief Sonderausgabe

- Solidarität mit Indiens Ureinwohnern -
Hg.: Adivasi-Koordination in Deutschland e.V.
Jugendheimstr.10, 34132 Kassel
April 2021

im Gedenken an Johannes Laping
***25.3.1949 - +19.4.2021**



Johar Johannes!

Die Vorstellung ist immer noch unwirklich, Dir schreiben zu wollen und dafür jetzt andere Wege finden zu müssen. Du warst seit unserem Entstehen als Adivasi-Koordination 1993 immer präsent, und so herrscht heute, am Tag nach Deinem Tod (19.04.2021) weiter eine Art der Vertrautheit, die eine unmittelbare Anrede nahelegt. Du hast das Entstehen der Adivasi-Koordination zu einem wesentlichen, prägenden Teil mit großem Herz, Elan und Verstand betrieben. Du warst dabei immer ein kritischer Kopf in allem, was den Adivasi von außen angetragen wurde und was bei den Adivasi selber ein zu riskantes Einlassen auf den Mainstream hätte bedeuten können. Das war schon eine große Aufgabe und Herausforderung, da es auch Kritik an der einen oder dem anderen in der Adivasi-Koordination bedeutet hatte. Kritik unter Freunden und Gleichgesinnten ist schnell proklamiert und klingt so einfach, aber sie so einzubringen, dass die Wenigen nicht noch weniger wurden und die Kritik zur Substanz des weiteren Engagements unabdingbar gehörte, war schon eine Kunst.

Die letzten Stunden, in denen nach Deinem Tod viele Stationen unserer gemeinsamen Solidarität mit den Adivasi aus der Erinnerung hochstiegen, haben aber vor allem ein zweites Merkmal Deiner Soli-Arbeit nochmals so deutlich werden lassen: Du hast innerhalb der Adivasi-Koordination wie kein anderer die Seele eines auf Emanzipation angelegten, sich selbst bewussten wechselseitigen Austauschs und gegenseitigen Lernens verkörpert. Von unseren Kolleg:innen auf Seiten der Adivasi konnten wir in der Tat lernen. Nicht zuletzt dabei, sich bewusst der Mühe zu unterziehen, einem gemeinsamen Vorhaben tatsächlich die Zeit einzuräumen, dass es gemeinsam werden konnte. Es ist kein Zufall, dass mit Jacinta Kerketta eine Literatin in Dein – und ansatzweise auch unser – Leben trat, die dieser Seele zu einer angemessenen Sprache verhalf.

Ob wir in Deine Fußstapfen treten können, um Deine Erbschaft in der vor uns liegenden Zeit weiter fruchtbar zu machen, ist nicht ganz ausgemacht. Zu viel Energie und Unrast stecken in Deiner

Arbeit. Das werden wir schwerlich alles schultern können, auch wenn wir einzelne Projekte unter uns aufteilen und weiter verfolgen.

Ja, Du wirst uns fehlen. Wir müssen Abschied nehmen und andere Wege finden, mit Dir ins Gespräch zu kommen. Du wirst uns gleichwohl präsent bleiben.

Der Vorstand der Adivasi-Koordination in Deutschland e.V.

Martina Claus, Hans Escher, Theo Rathgeber

Johannes Laping und die Adivasi-Koordination

Seit den 1990er Jahren hat Johannes im Rahmen der Adivasi-Koordination zahlreiche Aktivitäten, Publikationen, Filme (deutsche Untertitelungen) und Ausstellungen angestoßen und realisiert. Seine Tatkraft und Fokussierung waren bemerkenswert. Es sollte nicht unerwähnt bleiben, daß Johannes all dies zu 100 Prozent ehrenamtlich geleistet hat. Im Folgenden stelle ich lediglich die für mich eindrücklichsten Aktivitäten dar.

Der nachhaltigste Beitrag von Johannes im Kontext der Adivasi-Koordination war die Arbeit zu "Rourkela". Es war schon länger bekannt, daß durch ein Entwicklungsprojekt der Bundesregierung – Errichtung eines Stahlwerkes - in den 1950er Jahren zehntausende Adivasi ihre angestammten Dörfer unter Zwang verlassen mußten. Das Projekt war eines der größten der Bundesregierung in Indien, es fand damals auch in den Medien große Aufmerksamkeit. Unter anderem widmete in den 1960er Jahren auch der SPIEGEL "Rourkela" eine Titelgeschichte. Weder in den Medien noch in den Verlautbarungen der Bundesregierung noch in der Öffentlichkeitsarbeit der beteiligten Großunternehmen (z.B. Krupp) war das Schicksal der Adivasi der Rede wert. Zugleich litten die zwangsumgesiedelten Adivasi bzw. deren Nachfahren auch noch Jahrzehnte später an dem ihnen zugefügten Unrecht. Ein Adivasi-Projektpartner aus Rourkela reiste 2005 mit Johannes in die Dörfer der zwangsumgesiedelten Familien. Nach Rückkehr gelang es ihm, die nötigen Mittel für Recherche zu den Menschenrechtsverletzungen einzuwerben. Zwei Sachbücher, eine Konferenz in Deutschland und eine Konferenz in Rourkela waren das Ergebnis der Bemühungen vieler Jahre. Den zwangsumgesiedelten Adivasi wurde eine Stimme gegeben. Sie standen im Mittelpunkt der Konferenz in Rourkela. Ihre persönlichen Situationsbeschreibungen wurden in einem der Bücher ("Verraten und verkauft in Rourkela", 2011) ausführlich dokumentiert. Das Ziel, daß die Zwangsumgesiedelten endlich fair entschädigt würden, wurde nicht erreicht. Ein Erfolg war dieses größte Projekt in der Historie der Adivasi-Koordination dennoch. Falls einmal eine Geschichte der Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland geschrieben wird, kann – auf Grundlage der mit wissenschaftlicher Akribie durchgeführten Veröffentlichungen - das Schicksal der Adivasi nicht länger ausgeblendet oder kurz in einem Nebensatz abgehandelt werden. Johannes hat hier große Initiative und Beharrlichkeit bewiesen und seine Stärken hier sehr wirkungsvoll zur Anwendung gebracht.

Eine zweite große Aktivität, *ein* roter Faden der Mitarbeit von Johannes in der Adivasi-Koordination, ist die Übersetzung literarischer Werke mit Adivasi-Bezug aus indischen Sprachen ins Deutsche und die Veröffentlichung. Seine Sensibilität für Sprache war außerordentlich. Als studierter Indologe war er für die Vermittlung zwischen Indien und dem deutschsprachigen Raum prädestiniert. Johannes gehörte zu den treibenden Kräften, als Romane von Mahasweta Devi, in welchen Adivasi eine große Rolle spielen, übersetzt und veröffentlicht wurden: "Pterodactylus" (2000) und "Aufstand im Munda-Land" (2005). Als Indien 2006 Gastland der Frankfurter Buchmesse war, wurde Devi zur Sprecherin der eingeladenen Autorinnen und Autoren ernannt und hielt bei der Eröffnung eine Rede. Als sie im Jahr 2016 starb, verfasste Johannes einen bewegenden Nachruf im Adivasi-Rundbrief 58: "Mahasweta Devi, die mutige Unterstützerin der Adivasi ist von uns gegangen", lautet die Überschrift. Ähnlich literarisch aktiv wurde Johannes, nachdem er 2015 bei einer von der Adivasi-Koordination geförderten Konferenz in Rourkela die Journalistin, Schriftstellerin und Lyrikerin Jacinta Kerketta kennen gelernt hatte. Sie zeigte ihm einige ihrer Gedichte. Seine spontane Reaktion darauf schilderte er im Jahr 2018 einer deutschen Tageszeitung: "Das war für mich wie ein Schuss ins Herz". Folge dieser Begegnung war die Übersetzung und Veröffentlichung zweier Lyrikbände Kerkettas: "Glut" (2016) und "Tiefe Wurzeln"

(2018). In den Monaten vor seinem plötzlichen Tod war ein dritter Band mit Gedichten von Jacinta Kerketta sein großer Arbeitsschwerpunkt. Die Adivasi-Autorin übermittelte uns dazu folgende Aussage von ihm: "Vielleicht ist dies das letzte Buch meiner Übersetzungsarbeit. Wenn diese abgeschlossen ist, werde ich eine Pause einlegen".

Johannes' Leitmotiv war, den Adivasi eine Stimme zu geben. "Stimmen der Adivasi" hieß bezeichnenderweise ein von ihm im Jahr 2001 herausgegebener Band. Stets war es ihm ein Anliegen, nicht ÜBER die Adivasi zu sprechen, sondern sie selbst zu Wort kommen zu lassen. Seine Energie und Tatkraft wird der Adivasi-Koordination, der er mehr als 20 Jahre eng verbunden war, sehr fehlen. Fare-thee-well, Johannes!

Hans Escher



Mahasweta Devi mit Johannes;
Frankfurter Buchmesse 2006

Johannes Laping

Aktivitäten im Rahmen der Adivasi-Koordination: eine unvollständige Übersicht

2001: Im Herbst wurde eine Kunstaussstellung in Berlin gefördert, die Motive von traditionellen Wandmalereien von Adivasi-Frauen in Jharkhand zeigen.

2002: Organisation von Ausstellungen von Wandmalerei-Bildern durch Adivasi-Frauen; Ausstellungen fanden unter anderem statt im Rathaus der Stadt Eppelheim bei Heidelberg, in der Evangelischen Kirchengemeinde in Aurich und während der documenta 11 in Kassel in den Räumen des Evangelischen Forums. Ergänzend wurde dort eine öffentliche Veranstaltung organisiert.

2003: Teilnahme an den Asien-Wochen im September bei der Heinrich-Böll-Stiftung Berlin. In diesem Rahmen Präsentation der Ausstellung „Khowar und Sohrai. Malen mit den Jahreszeiten. Kunst der Adivasi-Frauen in Hazaribagh“; Beiträge zur Ausstellungseröffnung

2003: Organisation einer Rundreise in Deutschland von Adivasi-Frauen aus Hazaribagh (Jharkhand); Präsentation der Ausstellung „Khowar und Sohrai. Malen mit den Jahreszeiten. Kunst der Adivasi-Frauen in Hazaribagh“ im Völkerkundemuseum Heidelberg; Organisation einer Vortragsreihe im Rahmen dieser Ausstellung

2004: Fachtagung „Adivasi-gerechte Entwicklung“ in Bonn-Röttgen, Referenten unter anderem: Dominic Bara, Ranchi, C.K. Bijoy, Coimbatore; Ajita S. George, Chaibasa

2004: Ausstellung „Khowar und Sohrai. Malen mit den Jahreszeiten. Kunst der Adivasi-Frauen in Hazaribagh, Indien“ in Ludwigsburg (Februar) und Dresden (April – September). Das Nordelbische Missionszentrum (NMZ) Hamburg zeigt eine kleine permanente Ausstellung.

2005: Fachgespräch zum Thema Adivasi-Religion mit Gästen der Gossner-Mission im Rahmen des Evangelischen Kirchentages

2006: Diskussion und Durchführung einer Fachkonferenz zu Rourkela zusammen mit dem Arbeitnehmerzentrum Königswinter (AZK) und Südasiensbüro Bonn (zahlreiche Publikationen in diesem Zusammenhang: siehe unten)

2010: Rourkela/Indien: Seminar: Zwangsumgesiedelte Adivasi schließen sich zusammen — Sechs Mitglieder der Adivasi-Koordination waren vom 6. bis 7. März 2010 in Rourkela, wo ein Seminar mit zwangsumgesiedelten Personen bzw. Nachfahren von ihnen stattfand.

2015: Seminar in Rourkela/Indien: Perspektiven für sozialen und ökonomischen Wandel aus Adivasi-Perspektive. Das Seminar fand vom 28. Februar bis 1. März 2015 in Rourkela im Bundesstaat Odisha statt. Rund 50 Personen – überwiegend Adivasi aus West-Bengalen, Jharkhand, Odisha, Chhattisgarh, Andhra Pradesh und Gujarat – nahmen teil.

2016: Lesereise in Deutschland mit der Adivasi-Lyrikerin Jacinta Kerketta und der Verlegerin Ruby Hembrom

2018: erneute Lesereise in mehrere europäische Länder mit Jacinta Kerketta, anschließend Info-Treffen mit zwei Bundestagsabgeordneten in Berlin

Johannes Laping

Publikationen (Verfasser und Mitwirkung) im Rahmen der Adivasi-Koordination: eine unvollständige Übersicht

Anmerkung: Bei den hier aufgeführten Filmen bezieht sich Aktivität von Johannes Laping überwiegend auf die deutsche Untertitelung

Mediengruppe AKHRA, Ranchi/Indien: Film (DVD): Die Entwicklung kommt aus den Gewehrläufen (Großprojekte werden in Indien oft mit Polizeigewalt durchgesetzt). 55 Minuten, 2003. Deutsche Untertitelung: 2006.

Adivasi-Koordination in Deutschland (Hg.), Rourkela und die Folgen. 50 Jahre industrieller Aufbau und soziale Verantwortung in der deutsch-indischen Zusammenarbeit. Heidelberg 2007.

Adivasi-Koordination in Deutschland (Hg.), Verraten und verkauft in Rourkela – Zeitzeugen berichten von der Enteignung durch das deutsch-indische Stahlwerksprojekt Rourkela. Mit einer Studie von Martina Claus und Sebastian Hartig. Heidelberg 2011.

Mediengruppe AKHRA, Ranchi/Indien: Film (DVD): Unrecht ohne Ende. Über das Leben der Adivasi-Bevölkerung im Schatten des Stahlwerks Rourkela, ca. 27 Min., 2012.

Mediengruppe AKHRA, Ranchi/Indien: Film (DVD) mit deutschen Untertiteln: Heißes Eisen. Vom Überleben im Angesicht der am schlimmsten die Umwelt belastenden Industrie in Indien – der Schwammeisen-Herstellung

(zusammen mit Antje Linkenbach-Fuchs), Vielfalt – wie lange noch? Zum "Internationalen Jahr der Indigenen Sprachen 2019", Aufsatz in Adivasi-Rundbrief 66, Dezember 2018

Mediengruppe AKHRA, Ranchi/Indien: Film (DVD) „Nicht den Staub, sondern die Blüten des Fortschritts!“ 28 Minuten. Begleit-Broschüre, 24 Seiten, 2019

sarini occasional papers

sarini occasional papers 4

Adivasis of Rourkela. Looking back on 50 Years of Indo-German Economic Co-operation. Documents – Interpretations – International Law

sarini und Adivasi-Koordination in Deutschland, Adivasis of Rourkela. Looking back on 50 Years of Indo-German Economic Co-operation. Documents – Interpretations – International Law, sarini occasional papers no. 4, 2006, 184 S.

sarini occasional papers 5

50 Years of Industrial Development and Social Responsibility in Indo-German Co-operation. Rourkela and after.

sarini und Adivasi-Koordination in Deutschland, 50 Years of Industrial Development and Social Responsibility in Indo-German Co-operation. Rourkela and after. sarini occasional papers no. 5, 2006, 44 S.

sarini occasional papers 7

50 Years and More Struggle for Justice at Rourkela

Displaced Persons' Conference Organising Committee, ASHRA, sarini und Adivasi-Koordination in Deutschland, 50 Years and More. Struggle for Justice at Rourkela. Proceedings of the Convention of Displaced Persons „Livelihood or Survival“ at Nav Jagriti, Kalunga (near Rourkela) on 6th and 7th March 2010, sarini occasional papers no. 7, 2010, 58 S.,

sarini occasional papers 8

Karanpura Valley TurnOver: Coal Mining, Industries and Human Rights in the Karanpura Valley, Jharkhand

draft version, Editor: Solidarity Action Research & Information Network International (sarini) in collaboration with Jharkhand Mines Areas Coordination Committee (JMACC), sarini occasional papers no.8, 16 pages, September 2010

Annexure A: The Extent of Existing and New Mining Projects (December 2010)
Karanpura Valley „Visual Documentation“ (photos)

sarini Publications

Jai Adibasi - A political reader on the life and struggles of indigenous peoples in India 150 p., 1994. [out of print]

Indigenous Peoples in India

61 p., Bhubaneswar 1997. (sarini Occasional Papers, No. 1) [out of print]

Jai Jharkhand 126 p., Bhubaneswar 1999.

(sarini Occasional Papers, No. 2)

Adi-dharam.

Religious beliefs of the Adivasis of India. By Ram Dayal Munda

48 p., Bhubaneswar 2000.

(sarini Occasional Papers, No. 3)

= reprinted by adivaani, Kolkata 2014, ISBN 978-93-844650-0-1.

Adivasis of Rourkela

Looking back on 50 years of Indo-German economic cooperation. Documents - Interpretations - International Law

184 p., Bhubaneswar 2006.

(sarini Occasional Papers, No. 4)

Rourkela and after

50 years of industrial development and social responsibility in Indo-German Cooperation

Papers presented in a conference at Königswinter (near Bonn), Germany, 22-24 Sept, 2006

44 p., Bhubaneswar 2007. 3,- EURO. Packing & postage extra.

(sarini Occasional Papers, No. 5)

Treasure in the hills

Episodes of tribal life & tribal ethos in Orissa. By Nabor Soreng.

80 p., Bhubaneswar 2008.

(sarini Occasional Papers, No. 6) [out of print]

50 Years and More Struggle for Justice at Rourkela

Proceedings of the Convention of Displaced Persons at Kalunga (near Rourkela), 6-7 March, 2010.

48+9 p., Bhubaneswar 2010

(sarini Occasional Papers, No. 7)

Karanpura Valley TurnOver

Coal Mining, Industries and Human Rights in the Karanpura Valley, Jharkhand

2010 continuing.

(sarini Occasional Papers, No. 8)

Testimonies from Rourkela

Edited & Published by sarini and Adivasi-Koordination in Germany in collaboration with

ASHRA, Rourkela, 52 p., Bhubaneswar 2013. (sarini Occasional Papers, No. 9)

Wisdom from the wilderness

Painted and narrated by the Warli Adivasis of District Thane

Collected, translated and collated by Pradip Prabhu and Shiraz Bulsara, Kashtakari Sanghatna.

Edited and published by sarini and BHASHA, Vadodara 2014

(sarini Occasional Papers, No. 10)

= Geschichten aus dem Dschungel – Erzählungen der Warli Adivasis in Thane, Maharashtra

Gesammelt, bearbeitet und übersetzt von Pradip Prabhu and Shiraz Bulsara, Kashtakari Sanghatna.

58 S., Draupadi Verlag, Heidelberg 2016. ISBN 978-3-945191-08-8.

adhikaar – “Rights”, khushhaalii – “Happiness”, sampuurn jivan – “Fullness of Life”.

Report and Thematic Resumé of the “Dialogue on Adivasi Experience and Perspectives for Development”, Saturday, 28th Feb. and Sunday, 1st March, 2015, at Nava Jagriti Centre, Kalunga, Odisha, India. Organised jointly by ASHRA, Rourkela, and Adivasi Koordination, Germany.

20 p., www.aktivasi-koordination.de, December 2015

(sarini Occasional Papers, No. 11 (English, available also in Hindi and in Oriya))

Sarini in Zusammenarbeit mit Adivasi-Organisationen in Indien (Hg.), Stimmen der Adivasis. „In unseren Träumen sehen wir unser Land“. Verlag Bonner Siva Series, Axel Wagner, 142 Seiten

Mahasweta Devi, Pterodactylus. Roman. Ins Deutsche übertragen von der „Heidelberger Südasiengruppe“. Verlag Bonner Siva Series, Axel Wagner, Bonn

Mahasweta Devi, Aufstand im Munda-Land. Roman. Ins Deutsche übertragen von Barbara DasGupta mit Unterstützung der „Heidelberger Südasiengruppe“. Horlemann Verlag, Bad Honnef 2005

Mahasweta Devi: Daulati. Roman. Ins Deutsche übertragen von der „Heidelberger Südasiengruppe“. Verlag Bonner Siva Series, Axel Wagner, Bonn 2002

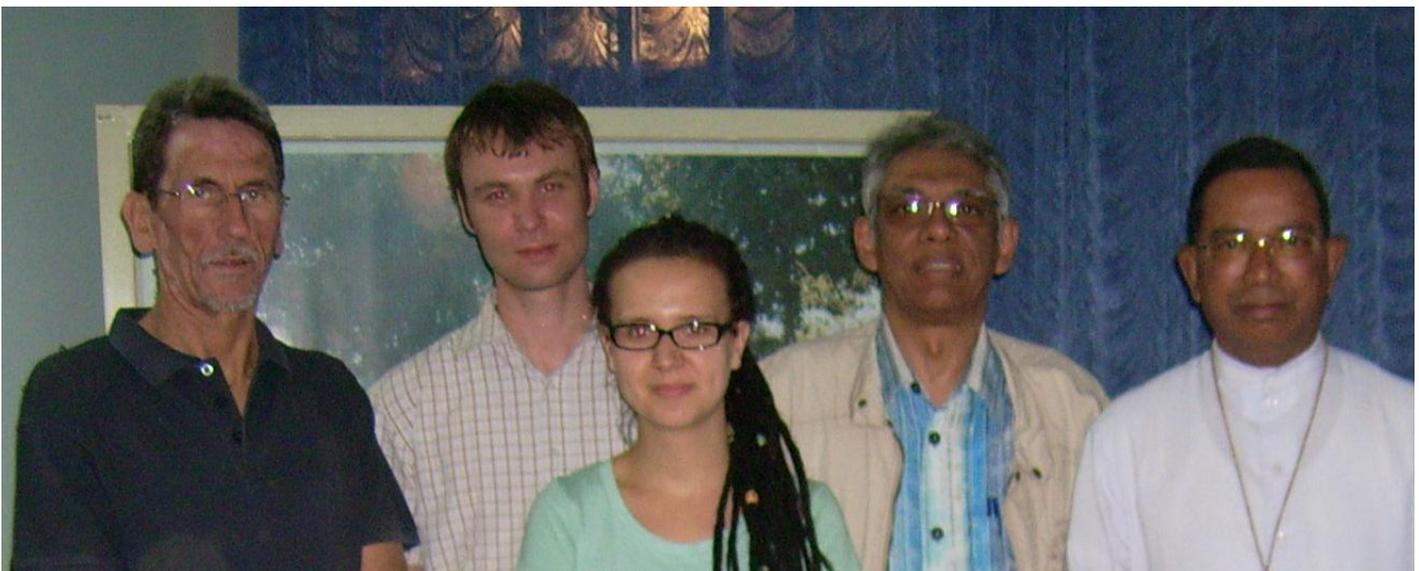
Fotos



Lesung mit Jacinta Kerketta in Neustadt/W. 2016



2016: Rourkela-Konferenz in Königswinter mit Fr. Celestine Xaxa, Rourkela



2010: Besuch bei Kardinal Telesphore Toppo, dem damaligen Erzbischof von Ranchi/Indien



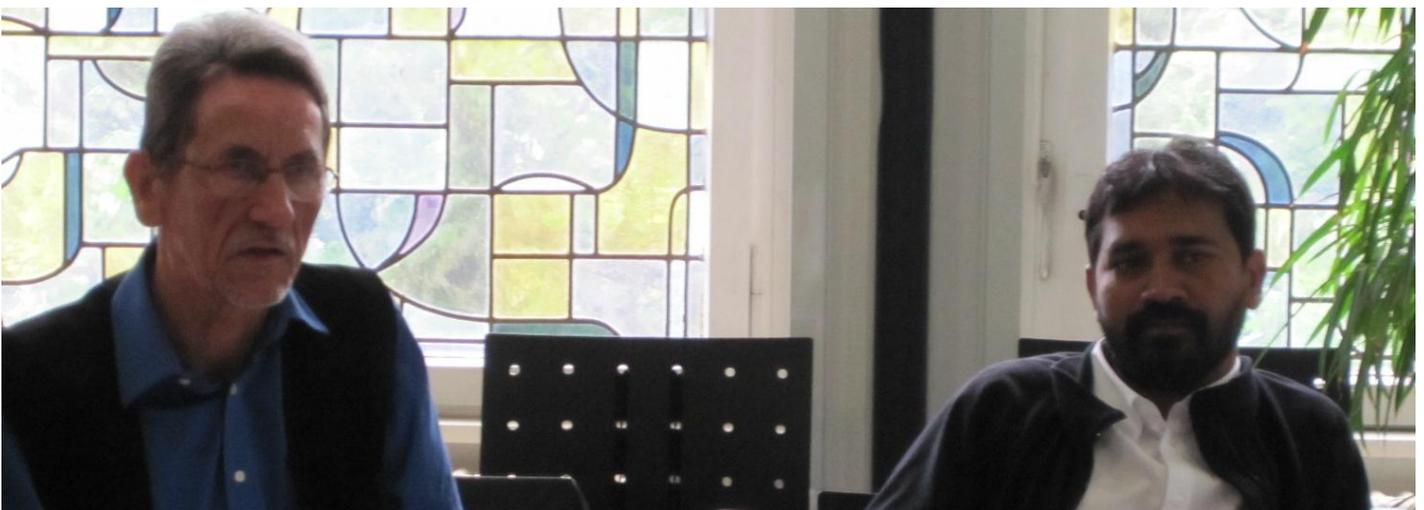
Konferenz in Rourkela 2010 – in Erwartung eines Interviews durch ein Fernsteam von AlJazeera



Konferenz in Rourkela 2010 – am Rednerpult. Links: Moderator Sunil Jojo.



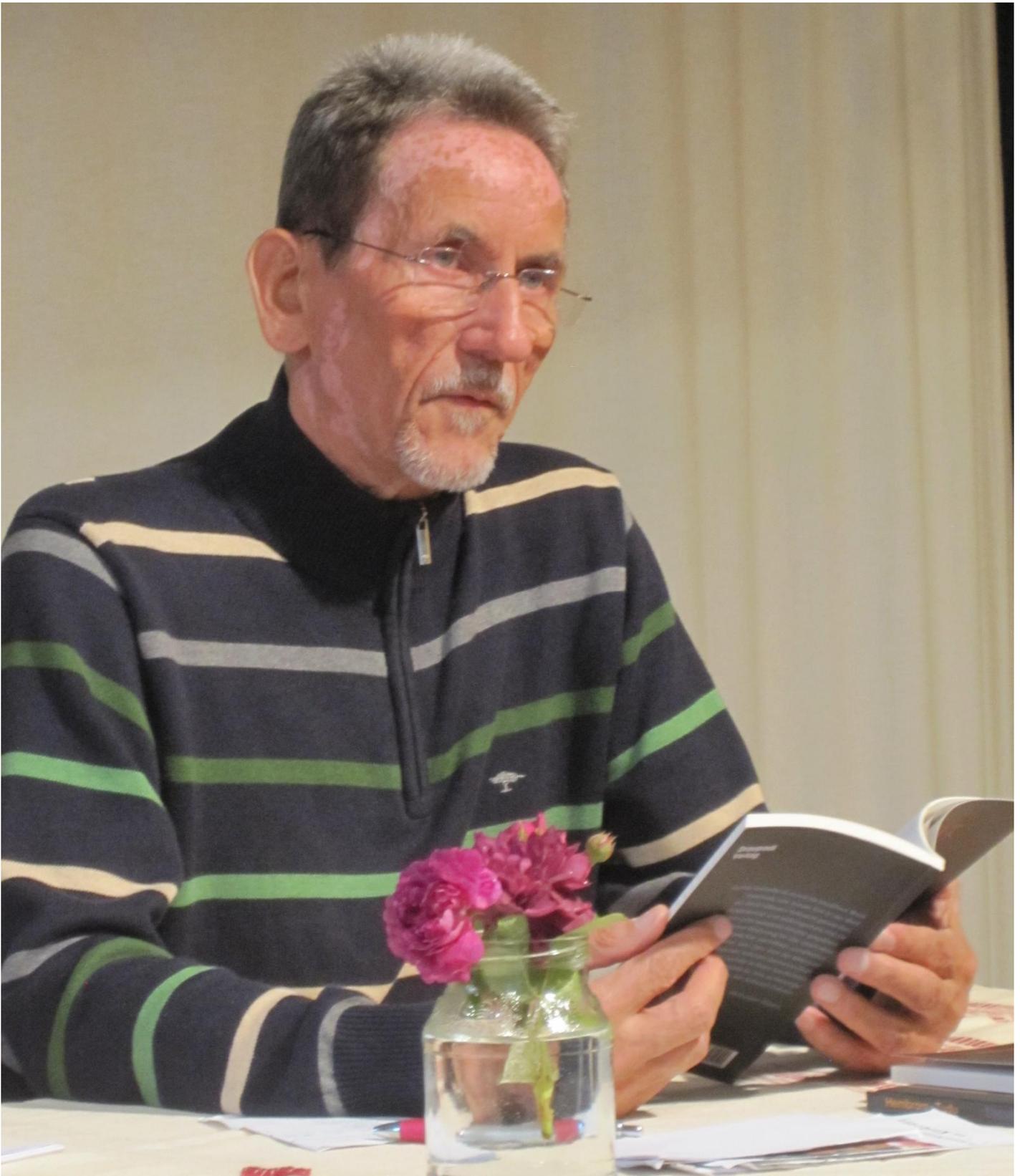
Johannes führt in eine von ihm zusammengestellte Ausstellung zu "Zwangsumsiedlungen von Adivasi in Rourkela in den 1950er Jahren" ein



2016: mit Fr. Ajay Singh, Seminar "Solidarische Ökonomie" der Adivasi-Koordination in Berlin



2016: Lesung in Kassel mit (von links) Jacinta Kerketta, Martina Claus, Ruby Hembrom



Lesung 2016 in Kassel. Johannes trägt die von Jacinta Kerketta verfassten Gedichte in deutscher Sprache vor.





Konferenz in Rourkela 2010 – von links: James Albert, Augustus Lungun, Sebastian Hartig, John Barwa, damaliger Bischof von Rourkela, Martina Claus, Fr. Philipp, Johannes



2015: mit dem Dokumentarfilmer Meghnath von der Mediengruppe AKHRA, Ranchi



ca. 2018: mit Fr. Celestine Xaxa. Dieser war die wichtigste Ansprechperson bei den Recherchen zu Zwangsumsiedlungen und Organisation der Konferenz im Jahr 2010 mit zwangsumgesiedelten Adivasi in Rourkela



Rourkela-Konferenz 2010. Gruppenfoto unter anderem mit Fr. Stan Swamy (rechts), bedeutender Kämpfer für die Rechte der Adivasi, seit Oktober 2020 aufgrund erfundener Anschuldigungen in Haft



bei einem Treffen der Adivasi-Koordination – Johannes war seit den Anfängen (ca. Mitte der 1990er Jahre) beteiligt



Hazaribagh/Indien 2015: mit Bulu Imam (neben Johannes). Er war die Ansprechperson für die Organisation von Ausstellungen in Deutschland mit von Adivasi-Frauen aus Hazaribagh gemalten Bildern



1996: bei einem Seminar in Indien im Kontext der Aktivitäten von Johannes für FIAN (FoodFirst Informations- und Aktionsnetzwerk)



2015: Besuch in Lacchada – in dieses Dorf wurden in den 1950er Jahren Adivasi zwangsumgesiedelt, um Platz für Stahlwerk und Stadt Rourkela zu machen

Adivasi-Rundbrief Sonderausgabe, April 2021

Herausgeber: Adivasi-Koordination in Deutschland e.V., Hans Escher, Weiherstr. 12, 35578 Wetzlar, escher_hallwas[at]freenet.de; Dr. Theodor Rathgeber, 34132 Kassel. Spenden zur Deckung der Kosten sind sehr erwünscht. Spendenkonto der Adivasi-Koordination bei der Evangelischen Bank, IBAN DE 60 5206 0410 0004 0037 64 BIC GENODEF1EK1. Vertrieb: Einzelzustellung (per email) und Beilage in der Zeitschrift SÜDASIEN. Die Veröffentlichung des Rundbriefes in SÜDASIEN wird gefördert durch das Evangelische Missionswerk (EMW) Hamburg. Sämtliche Adivasi-Rundbriefe sind zugänglich unter www.adivasi-koordination.de